Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. **Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.**

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 80. Sonnabend, den 14. Juli 1906. **72. Jahrgang.**

Bei der Reise, die Se. Maj. der König gestern durch Teile des Dresdener Regierungsbezirks unternommen hat, sind ihm auch hier überall und aus allen Kreisen der Bevölkerung Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit entgegengebracht worden. Se. Majestät haben mir allergnädigst befohlen, allen Beteiligten hierfür nochmals seinen herzlichen Dank und seine Anerkennung auszusprechen. Zu besonderer Freude hat es Sr. Majestät gereicht, daß man auch hier im allgemeinen Festjubel der Armen und Leidenden nicht vergessen und den frohen Tag zum Anlaß für die Errichtung von Stiftungen für Armenspeisungen und ähnliche Veranstaltungen genommen hat.

Dresden, 12. Juli 1906.

Kreishauptmann Dr. Rumpelt.

Gesperrt wird am 16. und 17. Juli ds. Js. der in Rittergutsflur Kleincarsdorf gelegene Teil des Kommunikationsweges Kreischa—Possendorf. Der Verkehr wird währenddessen über Zscheckwitz beziehentlich Theisewitz—Brösgen gewiesen.

817 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 12. Juli 1906.

Der Medizinalbezirk Dippoldiswalde wird bis zur Wiederbesetzung der Bezirksarztstelle hierselbst durch den Bezirksarzt Obermedizinalrat **Dr. Eras** in **Pirna** stellvertretungsweise verwaltet.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die diesjährige **Obstnutzung** der staatlichen Straßen der Amtsstraßenmeistereien Dresden-A (Jahns), Dresden-B (Zimmers) und Tharandt soll am **16. Juli 1906,** vormittags 9 Uhr, in Liebigs Bierstuben in Dresden-A., Schießgasse 2, und diejenige der Amtsstraßenmeisterei Dippoldiswalde am 16. Juli, nachmittags 1/24 Uhr, im Gasthofe zum „roten Hirsch“ in Dippoldiswalde gegen sofortige Barzahlung unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 12. Juli 1906. Gestern war unser König bei uns! Gestern haben wir unsern König gesehen! So lautet überall das Gespräch heute in unsrer Stadt, ja in unserm ganzen Bezirke. Bereits von der Stunde an, als uns die frohe Kunde wurde, daß Se. Majestät unter Führung des Herrn Kreishauptmann Dr. Rumpelt unsern Bezirk bereisen und auf kurze Zeit auch unsre Stadt besuchen werde, bemächtigte sich eine frohe Aufregung der Bevölkerung, die mit dem Herannahen des denkwürdigen Tages sich immer mehr steigerte und besonders in den letzten Tagen ihren Ausfluß fand in reicher, teilweise mühevoller Arbeit, alle die Straßen und Plätze, welche von dem allerhöchsten Besuche berührt werden sollten, festlich zu schmücken. Waren auch die Mittel der Stadt, dem Wunsche des Königs gemäß, für die behördlich besorgte Schmückung der Stadt nur in sehr bescheidenem Maße in Anspruch genommen worden, so hatten doch die Bewohner unsrer Stadt in dieser Beziehung um so mehr ihrer Freude und Dankbarkeit unmittelbar und unbeeinflußt Ausdruck gegeben. Vom Eingange der Stadt, der Reinholdshainer Straße, auf dem ganzen Wege, den der König nahm, bis zur Ulberndorfer Straße, wo Se. Majestät unsern Ort wieder verließ, wie auch in Straßen, welche der König nicht berührte, wechselten Teppich-, Flaggen-, Kranz-, Ranken- und Blumenschmuck in so reicher Weise mit einander ab, wie Dippoldiswalde wohl nur in den seltensten Fällen, vielleicht überhaupt noch nicht gesehen hatte. Auch das Reichspostgebäude mit der Wohnung des Herrn Amtsvorstandes hatte wenigstens mit der Reichsflagge Festschmuck angelegt. Es würde zu weit führen, mehr auf Einzelheiten hier einzugehen; erwähnt sei nur, daß die Bewohner der Vorstadt mit ihrer auf dem Freiberger Platze errichteten Ehrenpforte einen schönen Beweis von Treue und Anhänglichkeit an den Landesherrn geliefert haben. Auch der allgemeine Wunsch „Wenn nur morgen schönes Wetter ist“ hat sich erfüllt; rechtes Königswetter herrschte am ganzen Ehrentage, an dem schon vom frühen Morgen an eine festlich gekleidete Menge durch unsere Stadt flutete. Die letzte Vorbereitung unsrer Stadt zum Empfange Se. Maj. des Königs Friedrich August bildete die Pflanzung einer Linde auf dem Kirchplatz zur Erinnerung an den gestrigen Tag. Vormittags 1/29 Uhr versammelten sich geladene Gäste, Vereine und Schule auf dem Kirchplatz, wo nach dem Choralgesang: „Lobe den Herren“ usw. Herr Stadtrat Mende folgende Weiherede hielt:

Hochgeehrte Festversammlung! Zunächst entbiete ich Ihnen herzlichsten Gruß und danke für ihr zahlreiches Erscheinen. Meine Herren! Der heutige Tag muß in die Geschichte der Stadt Dippoldiswalde mit goldenen Lettern eingetragen werden, denn heute soll uns noch die hohe Ehre, die große Freude zu teil werden, Se. Majestät unsern erlauchten, allverehrten König Friedrich August in unserer Mitte, in den Mauern unserer ehemaligen alten Bergstadt Dippoldiswalde begrüßen zu dürfen.

Wir hatten bereits vor Jahren die Freude, Se. Majestät als Prinz hier in seiner Leutseligkeit kennen zu lernen, um so herzinniger wird derselbe bei seinen ersten Besuch als König hier begrüßt und jubelnd empfangen werden, ganz Dippoldiswalde hat sich dazu festlich geschmückt und festlich gekleidet.

So herzlich und innig sein ganzes Wesen, so herzlich und innig war auch sein Erlaß beim Antritt seiner Regierung am 15. Oktober 1904 an sein Volk, in welchem es heißt:

„Ich bringe meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen, und es wird mein stetes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern, und jeden, auch den letzten meiner Untertanen, möchte ich glücklich und zufrieden machen.“

Das waren Königsworte, wie dieselben wohl inniger und herzlicher nicht erwartet werden konnten.

Auch wir wollen uns dieses Vertrauens würdig zeigen, heute finden wir Gelegenheit dazu, indem wir Se. Majestät mit jubelndem Herzen begrüßen.

Noch sind nicht zwei Jahre seit Antritt seiner segensreichen Regierung verflossen und wir können mit großer Freude, mit großer Genugtuung sagen, daß Se. Majestät seine damaligen Zusagen getreulich erfüllt, und sich die Herzen seines Volkes im Sturm erobert hat.

Überall, wo sich Se. Majestät zeigt, wird derselbe von hoch und niedrig, arm und reich mit gleicher Freude, mit jubelndem Herzen empfangen, selbst am fernen Meeresstrande, wo Se. Maj. vor kurzem weilte, um der Taufe eines Schiffes beizuwohnen, was seinen erlauchten Namen tragen soll, wurden ihm die größten Ehren zu teil, und aus vollem Herzen zugejubelt.

Und noch heute werden auch wir die große Freude, die hohe Ehre haben, Se. Majestät hier begrüßen zu dürfen und in unserer Stadt, in unserem alten, ehrwürdigen Gotteshause kurze Zeit verweilen zu sehen.

Nur kurze Zeit, nur wenige Stunden sind es, wo Se. Maj. hier unter uns verweilen kann, die Pflicht ruft ihn; auch unsere Nachbarorte erwarten Se. Majestät mit gleicher Sehnsucht, umsomehr müssen wir alles aufbieten, ihm den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen, jeder muß das seine dazu beitragen, kein Mißton darf störend einwirken.

Um aber auch diese glücklichen frohen Stunden fortleben zu lassen und der Nachwelt zu sagen, wie treu und ergeben wir unserem König sind, ist mir auf einstimmigen Beschluß der städt. Kollegien der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, hier an dieser Stelle, welche Se. Majestät in kurzer Zeit passieren wird, ein lebendes Denkmal in der Gestalt einer Linde, welche fortan mit zu erhoffender Genehmigung Sr. Majestät den Namen „König Friedrich August-Linde“ zur Erinnerung an den 11. Juli 1906 führen soll, zu pflanzen.

Und meine verehrten Herren! Welch einen erhebenden Anblick wird dann dieser Stadtteil bieten!

Unser altes, ehrwürdiges Gotteshaus, welches schon Jahrhunderte lang den Stürmen der Zeit Trotz geboten, umgeben jenseits von dem schönen Denkmal unseres großen Reformators Dr. Martin Luthers, weiterhin das Denkmal unseres Ehrenbürgers, den Einiger des deutschen Volkes, Fürst Bismarck, auf der Westseite das Jahrhundert alte Fürsten- und Grafenschloß, Nordostwärts unser schönes altes Rathaus, und hier die König Friedrich August-Linde, sind das nicht gleichsam starke Schutzwehren für unser Gotteshaus, für unsern Glauben?

Können wir mit diesen festen Wehren nicht getrost in die Zukunft blicken und den Stürmen der Zukunft entgegensehen?

Es sei mir noch gestattet, darauf hinzuweisen, daß Se. Maj. überall, wo er sich zeigte, beliebte, direkt zu seinem Volke, war es hoch oder niedrig, arm oder reich, zu sprechen und persönlich sich nach ihrem Wohlergehen zu erkundigen, und daß seine Worte nicht nur von den Lippen gesprochen, sondern aus dem Herzen kamen.

Gerüstet mit tatenfroher Manneskraft, gewappnet mit schlichtem Gottesglauben, edel im Denken und Handeln, treu seiner Pflicht, treu seinem Volke, in den Stürmen des Lebens hart geprüft und erprobt und treu bewährt, von seinem Kaiser und Bundesfürsten hochgeachtet, ein treuliebender Vater seiner Kinder, von seinem Volke heißgeliebt, ein ganzer Sachse, ein echter Wettiner, das sind die edlen Mannestugenden Sr. Majestät unseres Königs.

So ist unser erhabener König in seiner Milde und Gerechtigkeit ein Schmuck auf Sachsens Königsthron, der Bürge für des treuen Sachsenvolkes Glück.

In unwandelbarer Liebe und Treue, aber auch in felsenfesten hoffnungsfreudigen Vertrauen blickt das Sachsenvolk zu ihm auf, glücklich durch seine Liebe beglückt zu werden; wenn es gilt, aber auch fest und geschlossen an seiner Seite zu stehen. Und wo immer Se. Majestät zu seinem Volke spricht, überall, wo er sich zeigt und mit ihm Fühlung nimmt, schlagen die Herzen seiner treuen Untertanen höher und ihm jubelnd entgegen.

Und so wollen auch wir einstehen für König und Vaterland und Se. Majestät heute wieder die alte Sachsentreue aufs neue geloben, indem ich sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät unser allergnädigster hochgeschätzter König Friedrich August, der Edelstein auf Sachsens Königsthron, lebe hoch, hoch, hoch!“ Den König segne Gott.

Und nun, du junger Lindenbaum, ich pflanze dich in dieses Land, „König Friedrich August-Linde“ wirst du genannt. Wachse und gedeihe, breite deine schattigen Äste aus, Gott beschütze dich, Gott beschütze, segne und erhalte aber noch recht lange unser erhabenes Königshaus!

Brausend erklang das Hoch auf Se. Maj. den König und tausend treue Sachsenherzen stimmten freudig und mächtig in die Sachsenhymne ein. Nachdem durch 3 Mädchen und 3 Knaben der ersten Schulklassen mit Handhabung der nötigen Geräte die Pflanzung der Königslinde nachträglich symbolisch bezeichnet worden war, wobei Johanna Wustlich und Otto Dehmel diese Hantierung mit den Worten begleiteten:

Aus Kinderherzen, schlicht und recht,
Laß heut dich herzlich grüßen!
Das junge dankbare Geschlecht
Gelobt zu deinen Füßen:

Wir pflanzen dich in Lieb und Treu
Mit Kanne, Sichel, Rechen,
Und hoffen, daß sich stets aufs neu
All Unbill an dir brechen!

Durch unsre Sorgfalt, unsern Fleiß
Gedeihe, grüne, blühe!
Das ist der Freude höchster Preis,
Das ist der Lohn der Mühe!

Das Werkzeug hier in unsrer Hand
Das soll dich schirmen, schützen:
Du magst dem König, magst dem Land
Als Treuezeichen nützen!

übernahm Herr Bürgermeister Dr. Weißbach den frisch gepflanzten Baum im Namen der Stadt mit dem Bemerken, daß er es als Aufgabe der Stadtverwaltung betrachte, nicht nur dieses lebende Zeichen der Königstreue, sondern diese selbst auch zu hegen und zu pflegen in der Bewohnerschaft der Stadt. Hierauf brachten die Vertreter des K. S. Militärvereins, der Veteranen, der Freiwilligen Feuerwehr, des Fecht- und des Turnvereins in kurzen Sprüchen ihre Wünsche für das Grünen, Blühen, Wachsen und Gedeihen des Gedenkbaumes dar, während der Männergesangverein die treudeutsche Stimmung zusammenfaßte in Julius Ottos Liede: „Ich kenn ein'n hellen Edelstein.“ Mit dem Worte des Herrn Superintendenten Hempel:

Predigerin der Sachsentreue,
Wachse und gedeihe,
Daß man Dein sich freue!
Fried' und Freude möge wohnen
Unter dieses Laubdachs Kronen.

schloß die feierliche Pflanzung der König Friedrich August-Linde. Bald darauf bezogen die Spalier bildenden Vereine, Festjungfrauen und Schulkinder unserer Stadt, sowie der Ortschaften Reichstädt, Seifersdorf-Paulsdorf, Ruppendorf die ihnen zugewiesenen Plätze. Eine Anzahl hiesiger Bürger hatte den Ordnungsdienst übernommen. Auf dem Marktplatze hatten sich die städtischen Kollegien, die Herren Vorstände der hiesigen Behörden, Vertreter des Bezirksausschusses, Reserveoffiziere und Beamten, der Militärverein Dippoldiswalde und Umgegend, die freiwillige Feuerwehr und die Vertretungen mehrerer Nachbargemeinden zur Huldigung aufgestellt. Eine freudige Gespanntheit bemächtigte sich bald aller, als Glockengeläute verkündete, daß der König auf Dippoldiswalder Flur angelangt sei, und bald darauf, um 10 Uhr, fuhren die königlichen Automobile in die Stadt ein, begrüßt von stürmischen Hoch- und Hurrarufen. Langsam fuhr Se. Maj. durch die Dresdner Straße, über den Obertorplatz und durch die Herrengasse bis an Frenzels Ecke, huldvoll nach allen Seiten grüßend, um von hier aus den Weg zu Fuß fortzusetzen. In Begleitung des Königs befanden sich Exzellenz Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen, Kreishauptmann Dr. Rumpelt, Flügeladjutant Major von der Decken, Rittmeister von Römer und Amtshauptmann Dr. Mehnert. Auf dem Marktplatze selbst richtete Herr Bürgermeister Dr. Weißbach folgende Ansprache an den Landesherrn:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtiger König! Gnädiger König und Herr! Im Namen der alten Bezirksstadt Dippoldiswalde entbiete ich Eurer Majestät ehrerbietigsten Willkommengruß und spreche für den Besuch Eurer Majestät in den Mauern unserer Stadt untertänigsten Dank aus. Auch hier wie überall im sächsischen Vaterlande jubelt die Bewohnerschaft in warmer Liebe und treuer Verehrung Eurer Majestät entgegen als dem Vater des Vaterlandes, der sich an die Spitze aller großen und edlen Bestrebungen gestellt hat, als dem Landesherrn, der für sich in